

seine Bevölkerung.» Würden Sie das bitte einmal nachlesen und Ihre Lehren daraus ziehen?

Müller Geri (G, AG): Die Bundesverfassung, die die Schweiz angenommen hat, hat selbstverständlich ein Bedrohungsbild generiert; da haben Sie Recht. Die Frage ist nur, ob dieses Bedrohungsbild heute noch zeitgemäss ist. Wenn dieses Bedrohungsbild noch stimmen würde, wäre die Frage auch, ob wir mit den Instrumenten, die jetzt auf diesem Bestellzettel stehen, die richtigen Instrumente einsetzen. Das ist die Frage. Deshalb ist auch die Motion, die Peter Malama – gewiss kein Armeeabschaffer der ersten Stunde – ausgelöst hat, richtig. Es ist endlich einmal eine Analyse zu machen: Wer oder was bedroht uns wirklich? Allenfalls muss man hingehen und sich mit dem Verfassungsauftrag befassen. Er ist nicht aus Zement; er sollte sich auch ändern, wenn sich die Weltlage ändert.

*Die Beratung dieses Geschäftes wird unterbrochen
Le débat sur cet objet est interrompu*

08.076

Bankengesetz. Änderung Loi sur les banques. Modification

Dringlichkeitsklausel – Clause d'urgence

Botschaft des Bundesrates 05.11.08 (BBl 2008 8841)
Message du Conseil fédéral 05.11.08 (FF 2008 7951)

Ständerat/Conseil des Etats 02.12.08 (Erstrat – Premier Conseil)

Nationalrat/Conseil national 08.12.08 (Zweitrat – Deuxième Conseil)

Nationalrat/Conseil national 08.12.08 (Fortsetzung – Suite)

Nationalrat/Conseil national 08.12.08 (Fortsetzung – Suite)

Ständerat/Conseil des Etats 09.12.08 (Differenzen – Divergences)

Nationalrat/Conseil national 11.12.08 (Differenzen – Divergences)

Ständerat/Conseil des Etats 15.12.08 (Differenzen – Divergences)

Nationalrat/Conseil national 16.12.08 (Dringlichkeitsklausel – Clause d'urgence)

Ständerat/Conseil des Etats 19.12.08 (Schlussabstimmung – Vote final)

Nationalrat/Conseil national 19.12.08 (Schlussabstimmung – Vote final)

Text des Erlasses (AS 2009 55)

Texte de l'acte législatif (RO 2009 55)

La présidente (Simoneschi-Cortesi Chiara, présidente): Conformément à l'article 77 alinéa 1 de la loi sur le Parlement, la clause d'urgence qui est assortie à un projet de loi est exceptée du vote sur l'ensemble. L'article 77 alinéa 2 prévoit que le vote sur la clause d'urgence n'a lieu qu'une fois les divergences éliminées. Les divergences sur cet objet ayant été éliminées hier par le Conseil des Etats, nous pouvons procéder maintenant à ce vote.

Abstimmung – Vote

(namentlich – nominatif: Beilage – Annexe 08.076/1627)

Für Annahme der Dringlichkeitsklausel ... 162 Stimmen

Dagegen ... 10 Stimmen

Das qualifizierte Mehr ist erreicht

La majorité qualifiée est acquise

08.024

Rüstungsprogramm 2008 Programme d'armement 2008

Fortsetzung – Suite

Botschaft des Bundesrates 20.02.08 (BBl 2008 1819)
Message du Conseil fédéral 20.02.08 (FF 2008 1637)

Ständerat/Conseil des Etats 11.06.08 (Erstrat – Premier Conseil)

Nationalrat/Conseil national 23.09.08 (Zweitrat – Deuxième Conseil)

Nationalrat/Conseil national 24.09.08 (Fortsetzung – Suite)

Ständerat/Conseil des Etats 29.09.08 (Differenzen – Divergences)

Nationalrat/Conseil national 16.12.08 (Differenzen – Divergences)

Nationalrat/Conseil national 16.12.08 (Fortsetzung – Suite)

Widmer Hans (S, LU): Ich spreche namens der SP-Fraktion zum Nichteintretensantrag der Minderheit Müller Geri. Ein solcher Antrag geht uns zu weit, weil für uns feststeht, dass die Armee auf mehr oder weniger regelmässige Rüstungsprogramme angewiesen ist. Das heisst jedoch keineswegs, dass wir mit der konkreten Ausgestaltung des diesjährigen Rüstungsprogramms einverstanden sind. Aber wir wollen unsere Kritik konkretisieren, und um das tun zu können, müssen und wollen wir eintreten. So viel ganz allgemein zu unserer Ablehnung dieses Minderheitsantrages.

Unsere Kritik konzentriert sich bei dieser Differenzbereinigung auf das Rüstungsvorhaben im Bereich der Waffenwirkung, auf das sogenannte Upgrading des F/A-18. Darauf werden wir unseren ganzen politischen Gestaltungswillen fokussieren. Wir wollen diesen Teil des Rüstungsprogramms zusammen mit dem Tiger-Teilersatz behandeln. Das ist uns deswegen so wichtig, weil damit eine zentrale Weichenstellung für die weitere Entwicklung der Luftwaffe realisiert wird. Wir wollen zusammen behandeln, was zusammengehört. Wir haben den anderen Parteien einen Kompromiss angeboten, der uns schmerzlich gefallen ist. Aber wir haben es gemacht, indem wir auf allfällige Kürzungen im Bereich der Duro verzichtet haben. Noch immer hoffen wir, dass dieses Angebot ernst genommen wird und dass sich dadurch die Chancen für unseren einzigen Minderheitsantrag erhöhen. Sollte dies nicht der Fall sein, werden wir das ganze Rüstungsprogramm 2008 ablehnen. Wir werden zu einem solchen Verhalten geradezu gezwungen, denn man war in den vorhergehenden Beratungen nicht dazu bereit, den F/A-18-Teil aus dem Rüstungsprogramm 2008 herauszunehmen und separat zu behandeln.

Zum Schluss möchte ich noch darauf hinweisen, dass wir schon immer genau dieser Sachlogik gefolgt sind. Diese Feststellung macht deutlich, dass es uns bei der Ablehnung immer um ein sachpolitisches Anliegen gegangen ist und in keinem Moment um eine personalpolitische Strategie. Das wollen wir betonen. Ich persönlich betone es auch als dem scheidenden Herrn Bundesrat Schmid nahestehende Person. Es tut mir sehr weh, weiterhin die Sachlogik zu betonen, aber die Politik ist nun einmal so.

Ich bitte Sie im Namen der SP-Fraktion, auf das Geschäft einzutreten und dann genau hinzuhören, wenn wir nochmals unseren F/A-18-Antrag bringen. Ich bitte Sie, einzutreten und den Nichteintretensantrag Müller Geri abzulehnen.

Allemann Evi (S, BE): Mein Vorredner hat es gesagt: Auch die SP-Fraktion will in der zweiten Runde noch einmal auf das Rüstungsprogramm eintreten, denn nur so können wir wirklich die Debatte über die verschiedenen Punkte führen und auch über die Trennung der Vorlage, die wir ja mit dem Minderheitsantrag Widmer vorschlagen. Wir haben uns im Vorfeld immer gesprächsbereit gezeigt. Die Beschaffung von geschützten Mannschaftstransportfahrzeugen, die unter anderem auch bei der Friedensförderung zum Einsatz kommen können, sowie die Aufklärungsfahrzeuge zur Aufspürung von chemischen und radioaktiven Verseuchungen unterstützen wir mehrheitlich; wir haben deshalb auch auf